

C V D

A I G C

1 6 9 9

D. 4. 44

~~20 300~~

20 a

g. 2 g. 4/10
~~20~~ 199. X

43
Wahrhaftiger vnd gründlicher

bericht vnd anzeigung / des ganzen Han-
dels / So sich wegen der Cron Polen / Zwischen den
Groß Cantzler / vnd König Maximiliano zugetragen / Aus
Doctor Abrahami Schwalbij Königlicher Mayestat Mes-
dicus schreiben / so an seine liebe Eltern gethan /
den 4 Martij / Anno 1588. 10.



Zu Magdeburg k/bey Johann Francken / 1588.

21
Schevaltes, Abrahams

EX LITERIS D. ABRAHAM
MISCHVALBII MEDICI REGII
AD PARENTEM SVVM.

An 12 Januarij bin ich mit Herr Wilhelm
von Oppersdorff / gen Krippitz komen / da
wir die Kön: May: vnd den Grafen von
Gurckaw in das ganze Leger antreffen /
welches fürwar gar geringe / vnd was noch vbrig war /
fast alles frantz lag / weil aber Krippitz ein loses Höl-
kerns gebew / ist vnverschlossen / allein das schloß ist et-
was wegen des vmbliegenden Gesümps feste / hat sich
der König darin nicht vertrauen wollen / vnd ist auff-
gebrochen den 13 Januarij gen Welumb komen / da ha-
ben wir gelegen bis auff den 22 Januarij / da dann die
gröste arbeit war Pancketieren / spielen etc / haben keine
gewisse kundschafft einzogen / sein Sicher gewesen / den
Feind verachtet / nicht vermeinet dz ein Schreiber auch
ein tapffer Kriegsmann sein köndte.

Die Polacken so es mit ihrer May niemals trewo-
lich gemeinet / haben den fromen Herrn mit irer grossen
verheissung / dahinder nichts gewest / gantzlich verblen-
det vnd schendlich verführet. Diesen tag kommet ein
schnelles geschrey / der Feindt sey nicht anderhalbe meil
15000. starck von Melin / da bey den fromen König
kaum 800. vnd doch viel frantz in der Stadt waren
da wolte es nicht lenger zu warten sein / brachen geling
auff / da der König auff sein wil / schreibt er zuuor mit

A ij

einer

einer demut in eine glaßscheibe das Jar/den tag/ wenn
er da auffgebrochen were/ vnd darunter *Veniens veniam*
& *non tardabo Maximilianus Electus Rex Poloniae* vnd fa-
ren diesen tag gen Pritzchen / gehört den Herzog von
Priga zu/ da traffen wir an den Heinrich Walden wel-
cher allda die grenze mit 500. Deutschen Reutern/ vnd
etwan mit so viel fusuolckß verwaret.

Da wir kommen/ zeugt er mit den seinen aus / vnd
giebet den Königischen platz/ wir vermeinten der König
würde vns bald folgen/ so ist im der Feind so nahe nach
geetlet/ dz ihre May. mit iren Reutern die ganze nacht
in der ordnung im felde haben fortrückē müssen/ es war
heftigkalt/ kamen also den 23 Januarij eine stunde für
tage gen Pritzchen sehr müde / erfroren vnd abgemar-
tert / sampt allen den seinen / wie er komet ohne gefehr/
vmb 22 vhr da kompt eine Post/ der Feind sey verhan-
den/ wird auch in vnd für der Stadt Verm geschlagen/
da wird ein grewlich Aufflauffen vnd Geschrey / man
wird gelings rathes/ ire May. sol alsbald nach Manß-
lo auffbrechen/ disß widerraten die scheinischen schlim-
men losen Polacken/ die den fromen Herrn alda wolten
in der feinde hende oberantworten/ da setzet sich der fro-
me Herr trawriglichen nieder/ vnd saget/ wenn nu mei-
ne Bngern da weren / in dem komet eine reitende Post/
die Mehrer weren ankomen/ vnd die Bngern weren ei-
ne Meile von Pritzchen/ wo sie ire May. hin ordnen o-
der haben wolt/ da wolten sie anziehen. Darauff fasset
ire May. ein hertz/ lies die taffel anrichten/ aß vñ tranck
etwas

etwas leichtmütiger denn zuvor frue. In des schicket
der Gantzler seinen fortrab etwan 500 Zartern vnd Gu
sacken los gesinde hin/die brennen diesen abend 3 Dör
ffer weg / da ziehen die vnser fast alle hinaus / Treffen
doch keinen feind an/ außer etliche schelm / so ferer an
legen / vnter diesen wird einer gefangen / wird für den
König bracht / werden ihm taumstöße angeleget / mit
etlichen Stechten brante man in an das lincke Ohr das
er bekennen solte/wo der feindt were/wie starck er were/
vnd was er fürhabens were Dieser schelm saget aus
der fürtrab were 500. starck/welches war war/vnd der
Gantzler mit seinem Volck were auch 2 meilen von dem
ort/(Ah wehe der verblendung) Man beruhet auff die
ses schelms aussage/schicket nach keiner andern kundt
schafft aus/vermeint es sey an diesem genug/der Graff
von Scholack ist diese nacht heimlich beim Gantzler ge
west (den der fromme König alle seine heimlichkeit ver
trauet) vnd hat neben andern Polacken diesen frommen
Herrn vnd die seinigen schendlich verraten/ohnegefehr
drey viertel meilen von der Stadt/ Ist ein langer doch
schmaler tumb/ober einem Teich/daneben ist lauter ge
möß/das man nirgends hat können gen Pritschen ko
men / denn vber diesen Tamb / da auff's meiste haben 3
neben einander reiten können / vber diesen Tamb lassen
sie den feind vngehendert 12 tausend starck kommen/die
vnserige liegen ein viertel Meile vom feindt vnd haben
von diesem Überzua keine kundschafft/ also hat sie des
Zartern vorige aussage (der doch vnter den heiden wi

der verloren worden) eingenommen man hielt etwa ein
stund oder 4 in die nacht vergeblich im feld / vngesehr
3 stunden vor tage rücket man wider naus / vnd stossen
die Ungern vñ Mehrer wider naus / wie es eine stunde
auff den tag ist / lest im der König seine rustung anlegē /
reitet aus / in willens die Ungern zubesehen / welche deñ
schon in der ordnung auff der rechten hand hiltē / der Stam-
nitzschki vnd die ander Polacken hiltē auff der Lincken
hand / die Teudschen vñ dz fußvolck in der mitten / mit de
geschütze / der Sankler hielt auff einer grossen höhe mit
seinem volck / nam alle die fortheil ein / so die vnsern ver-
liffen / welche verblendet in einem thal hiltē / wie man zu
hauffe rucket / sahe man des Sanklers volck wie einen
schwarzen wald / in halber Monats gestalt / vnd sind se
12 tausend gewesen / vnd im hinderhalt 3 tausend / da der
vnser kaum 5 tausend waren / dis weret kaum eine stun-
de / komet ein geschrey / der König wer schon in die stadt /
vnd war eine grausame flucht der vnsern.

Es hat sich aber damit also zugetragen / Wie der
Stamnitzschki mit den Polacken auff der lincken seiten
troffen / vnd der von Sppersdorff mit Herr Melchiorn
Kadern in der mitte / vnd etwz da zu rücke trieben wor-
den / warnet man den König er solte ein wenig zu rücke
weichen / denn die gefahr sehr gros were / wie der König
ein wenig weicht / vnd es seine reuter gewar worden / ge-
hen sie alle die flucht / vnd werden also in 2 stunde in der
flucht in die 3077 menschen / wie sie hernach gezelet wor-
de sind / nider gestochen geschossen vñ gehawen / wie der
König aus der schlacht in die stad komet / helt er auff de

platz fast ein stund/in des war die ganze stad berennet/
in einer viertelstund hat man vmb vnd vmb die vorstad
angestecket/ward sewr in der stad vnd brent ein Haus
beim thorweg / man rücket auch grosse stücken (ja auch
dieselben so man schendlichen im felde gelassen/vnd feins
gebraucht) für die stad/vñ schos gewaltig in die mawre
vnd thoren/ Man machte auch gewaltige Feuer in die
thor/dieselben abzubrennen/der Parmanissa/ der Bn-
gern vnd heuducken beim Sankler Heuptman (der zu
der zeit Keyser Maximiliani schelmischer weise ehliche
heuser in Ungern den Türcken verraten vnd folgendts
flüchtig worden) wolte mit grosser gewalt in die Stad/
vnd ist schwerlichen zu erhalten gewesen. In des gehet
der König auff's Rathhaus vnd tractiret wie man die
stad vnd sich selbs ergeben wolte/wird eine fane vber die
maure gesteckt ein Trometer hinaus geschickt/der die de-
dition anmelden/ man helt mit den grausam schiffen ein
wenig inne/jedoch brennet man jmer fort/Grass Scho-
lack wird hinaus geschickt(den ich fürwar für den Jüdā
halt der den Herrn verkaufft) an stat Ire May mit den
Sankler zu tractiren/dieser als er hinaus kömet/steiget
der Sankler v.rosz/empfehet vñ helset in/geht mit im al-
lein besonders vnd giessen vollendt die Blocken/ In des
gebeut der Sankler/das kein Schus mehr in die Stad
geschehen solte/welches 2 Polacken vbertreten/aber ihu
seind alsbald die Köpffe für jedern Thor einen abgeha-
wen worden/ Dieser Grass Scholack kommet zu rücke
meldet kurz an/ Der Großmechtige Gross Sankler/
vnd

vnd oberster Feldherr in Polen/ begere entricht zu habe
alles schaden vnd vnkosten so in Polen geschehn vñ auff
gangen/dz er sich des Königlichen Titels der Cron Po
len nicht gebrauchen / vnd dasselbe verschweren für sich
vnd die seinen/ auch sich nimmermehr der Cron weiter
annemen wolle/ alls was in der Stad were/der Kriigs-
leute oder der burgerschafft/dz es preis gebē würd/man
achtet er Maximilianus were nicht zu arm / dz er nicht
ein mehrers der burgerschafft wider erstatten könnte/ vñ
diese puncte solte er vnuerzehen willigen/ wolte er nicht
vrsache geben zu mehrem Christen Blut zu vergiessen/
dessen schon zuutel vergossen were/es solte im ein Fürst-
lich Gefengnis gehalten werden/als einem Herren der
aus diesem Hause geboren/welchs viel Keyser vnd Kö-
nige geben/man schicket ezlich mal hin vnd wider/kun-
te aber nichts erhalten werden/endlich begert der Sankz-
ler 12 fürnehmeste vnter dem Könige/die solten hinaus
ins leger/vnd an stat ire Key May. gefsel sein/so solten
ander 12 vom Sankzler geschickt werde/welche man dise
nacht zwischen den 24 vnd 25 Januarij/ Sontag vnd
Montag verwaren solte/weil man so tractiret/lesset der
König in der Stadt drey grosse Kasten mit brieffen vñ
register verbrennen/ er auch selber zuris ezliche Brieff/
vnd leschet alles vffm Rathhaus gar fleissig aus/was
er in sein Schreibräfflein geschrieben / Gehet also vom
Rathhaus in sein Rosament / vnd werden 12 hinaus
zum Sankzler geschickt/ die ihm doch nicht annemlichen
waren/dis geschach eine stunde in der nacht/die 12 wer-
den

den wider zu rücke geschickt / Vnd leßt sich der Cantzler
anmelden / Dis vñ k. in anders könnte sein / J. S. G. solte
sich selbst hinaus uesenglichen *presentiren* / sonst würd
noch viel Christliches Bluts vergossen werden / daran
er wolte entschuldiget sein / denn er nicht ferner sein volck
erhalten könnte. Der frome Herr lechelt ein wenig / vnd
lies im die Taffel bereiten / vnd aß ein Kephünlein / vnd
tranc ein Glas Wein aus / setzet sich hernach auff ein
Ross / vnd reit mit 12 hinaus ins Lager / da der ganze
seger zu Abends d. en geschlagen.

Der Erste war Graff Stanisla von Surckaw /
Benwade zu Polen / der ander / Herr Andreas Schwo
rowitchky / Feld Marschalck / der dritte / der Bischoff v.
Kito w / der vierde / ein sehr Alter Man Reuerentatus
von Gracow / der fünffte / Herzog Alexander aus Lit
tawen / der sechste / der Dechant von Gnieß / der sieben
de / Herr Casimirus von Liechtenstein / Feldoberster / der
achte / Her Engelhart Kurtsch oberster vbers fußvolck /
der Neunde / Herr Jacob Teuffel Oberster Gämmerer /
der Zehende / Herr Hans Friederich Hoffman Gam
merrath / der Elffte / Herr Frank Reinhiller Gammer
rath / der zwölffte / Herr von Steking / Ihnen allen ritt
der Graff Scholack vor / der warlich dieser Berretheren
ein anfang war / vñ vnterrichtet den fromen Herrn / wie
er sich gnugsam demütigen solte / vor den Cantzler. Wie
nun der König ins Lager kömmet / gehet im der Gross
Cantzler entgegen weinend / vnd bittet im / das im nicht
zuzumessen / dz er wider das hochlöbliche Haus Osterreich

2

reich

reich vnd wider seine Person vorgenommen/das so viel
Christlichs Bluts vergossen were / die Losen Leute/so
ihn den frommen Herrn verführet / weren des Ursach/
sie hetten das ihre in Polen schendlich antworten/dörff-
ten nicht darinnen sein/ Derwegen hetten sie des from-
men Herren frömmigkeit missbrauchet / Vermeynend
die Freyheit in Polen vnder zu drucken/ (Die doch al-
le Redliche Polacken zu Bertheidigen / Weil eine Ader
in ihnen wehre/ Bedencken) Vnd alles wider Hoch zu-
steigen/hat ihn also bey der Handt genommen/ In sein
Losament geführet/im dasselbe eingeremet/vnd etliche
stunden mit im conuersirt auff's freundlichste/aber doch
aus falschem hertzen/daher Kön. Maximilian 9 fleissig
vor all die seinen gebeten/wenn es nicht geschehen were
het man vns zu morgen früe/ alle nieder gehawen/ also
wehren der Polacken vnd Ungern Gemüter gegen vns
verbittert/diese nacht hielten die feind stille/wurde nichts
feindlicher's ohne den brand fürgenomen/haben vor der
Stad Jubiliret/gepsiffen/ gesungen vnd gesprungen.

Montags früe / den 25 Januarij am tage Pauli be-
kerung / machte man ohn gesehr 2 stunden auff'n Tage
die Thor auff/ vnd lies etliche Polnische Obersten/als
den Feldobersten / Sahrenbeck den Parmanson / Den
Weyherrn/vñ den Herrn Liechtenstein/den herrn Kurt
vnd den obersten Cammerherrn / Herrn Rebellen hino-
nem/Die haben des Königs sachen alle besichtiget/ ge-
schrieben vnd versiegelt/man hielt diesen Tag gar stille/
vñ wustē noch nit/wz man mit vns anfangē würde/al-
lein disen trost hetten wir/man würde alle Deutsche nit

der haben. Auff den Dinstag frue den 26 Januarij/
komen obgenelte obersten wider helm/thun des Königs
vnd ander Herrn sachen in die kirchen/beschreibē die roß
vnd vnuersehens lest man umblasen/welche zu hoffe ge-
hörten/solten sich alsbald zu hauff verfügē/wer hinder-
stellig bliebe/mit demselben würde vbel gefaren werden/
wie wir zu hauffe komen/kamen Cammerer/Truckische
Dfferirer Trabanten / vnd das ganze Hoffwesen/sen-
get Parmanissa an/der Grosmechtige gross Sankler/
wolte vns allen dz Leben Kriegsbrauch nach schencken/
mit diesem beding/ das wir alsbaldt einen Eidt theten/
das wir am thore die Wehren/ Büchsen/tödliche auch
alles Silber vnd Goldt niederlegen solten/bey welchem
darnach ein hellers werd gefundē würde/ den solte man
in beysein der andern auff stücken haben / da wir alles
niedergelegt/haben wir den andern eidt thun müssen, in
14 tagen kein schwerd wlder die Gron Polen zu zücken/
ist also das thor auffgemacht worden/da hat der Sank-
ler nicht weit vom Thor / auff einem Weissen Rosse ge-
halten / Hat einen Vngerischen Feilblaum / Beltz mit
Büchsen gefüttert an/Hinter ihm führet man auff einer
Copen ein Vngerisch Hütlein / Darauff drey Grosse
Weisse Strausfedern waren / Neben ihm auff beyden
seitten hielten die fürnembsten Herrn vnd Polacken/ge-
gen einander vber ein Rosß hat man an den andern et-
nen sehr langen Weg / Da mussten wir Freyherrn vom
Adel vnd andere allzumahl zu Fusse durch Passieren/
sie allzumahl hielten auff beyden seitten ihre Dissacken/

gleich als sie auff ons nein schlagen wolten/hinter inen
hielten die andern Kriegsleute/mit ihren fenlein/zu euf-
ferst im felde hielten Kossacken vnd Tartern/Da waren
wir in grosser gefahr/ den sie mit grosser mühe von iren
Hauptleuten erhalten worden/ das sie nicht in ons fie-
len/vnd ons also wehrlos oberfallen hetten/da kam der
Gross Kanzler hinaus/hette etzlich auffgezeichnet/wel-
che die vornembsten Herrn vnd vom Adel waren/die so-
derte er aus dem hauffen / mussten wider zu rücke/ dz sie
sich Kanzoniren liessen/zu ons aber thet der alte Fuchs
mit hefftigen weinen/eine sehr tapffer rede/sich entschül-
diget/das er solch blutbad nicht angerichtet/ schub alles
auff die losen leute/die den fromen Maximilianum/den
er höchlich rühmet verführet/dz er sich des Königreichs
des er nicht befüget/angenomen hette/er were de Maxi-
miliano von herzen geneiget/vnd wolte in mit ons losz
lassen/wenn es in seiner Macht stünde/Brauchte dazu
viel auserlesene wort/vnd bat endlichen/ wir wolten je-
derzeit seiner zum besten gedenccken / vnd wünschte ons
zum offtermal eine glückselige Reise/vnd damit wir vor
den Tartern so omb vnd omb brenten / desto sicher we-
ren/gab er ons hundert Pferde Deutsche/vnd hundert
Ross Kossacken/die mussten sich vereiden/dz sie ons wol
vnd si. her geleiten wolten/hinwider sagten wir ihm zu/
sie vnter wegens wen sie anstos leiden solten/ widerum
zuuertreten/ also zöttelten wir einander nach wehrlos/
fast bey 1500/ da hette man gesehen/diese so vor geritten
vnd gefahren/vnd vielleicht jr lebetag keine meile gegan-
gen

gen/auff der Apostel pferde dauon traben / wie wir et-
wan 2 meile waren/kömpft der Herr Liebel/ fodert mich
zu rücke/zum Keyser Maximiliano/dierweil es aber dem
Herrn Liebel/ als meinem gnedigen Herrn vnd Patro-
nen / fast etwas vngeachtet deuchtet/ das ich mich zum
andernmal in die gefahr stecken solte / da ich kaum ent-
runnen/bin ich also im namen Gottes/ mit den andern
auff Namslaw zu gangen/da man vns weit vmbgestä-
ret/das wir den Tartern nicht in die hende komen möch-
ten/die vmb vnd vmb vmb vns waren. Diese Nacht
haben wir vber zwey hundert feuer gesehen / Zwischen
den 25 vnd 26 Januarij Dingstags vnd Mitwochs/
die habē vns dermassen/auff vier meilē lang geleuchtet/
das wir als bey dem hellesten Monschein haben gehen
können/vnd haben alle Dörffer weg gebrand/ bis auff
eine viertel meile von Namslaw / auff die Mitwochen
frue/ den 27 tag Januarij/ hat man die sachen aus der
Kirchen zu Pitschen ins lager gesüret/vnd ist der Santz-
ler mit den vornembsten abgezogen / dem gemeinē losen
Volcke/ als Polacken/Kossacken vnd Tartern/ Ist das
Stedtlein vnd Bürgerliche haabe frey gegeben/die sein
mit gewalt hinein gefallen/alles was sie gefunden/hin-
weg genommen / die armen Bürger also gemartert/vnd
bis auff s hembde ausgezogen / das sie haben bekennen
müssen/wo sie dz Geld haben/den Bürgermeister auch
hefftig gemartert/ auch den Stadtschreiber/ das sie den
gemeinen Stadt schatz haben offenbaren müssen/Den
Stadtschreiber mit Weib vnd Kind / auch andere wei-

ber Jungfrauen vnd Kinder weg geführet/ vnd endli-
chen die Stad angesteckt/ vnd im grund/ biss auff zwey
arme Heußlein Kirch vnd Rathhaus ausgebrennet/
dis ist geschehen wider des Sanklers zusage/ der ihnen
kein haar zu krümmen zuuor zugesagt/ als er den Rath
am Montag zuuor hinnaus gefordert/ das sie die Tod-
ten zu hauff führeten/ damit sie möchten begraben wer-
den/ vnd seind am Montag des 25 Januarij zu hauffe
geföhret worden ober 2500. Todten/ die in Welden seind
erst hernacher zugeföhret worden/ ich für mein Person/
komme mehr denn ober dreyhundert thaler/ habe zwar
etliche Sachen dort vergraben/ bin aber der meinung/
weil sie die ganze Stadt durchgraben haben/ sie wer-
den auch meine Sachen gefunden/ Ich bin mit meinem
trewen Gott wol zu frieden/ weil er mich nur mit guter
gesundheit/ ohne beleidigung des Leibes/ aus dieser sehr
grossen gefahr erledigt hat/ Ihm sey lob vnd danck/ der
wird mir dis mein vnglück/ mit besten Glück erstatten/
wird dem frommen Maximiliano ein glück auffstehen/
so blühet meines mit/ wer wolle bey einem solchen Her-
ren nicht sein Gut vnd Blut wagen/ dz die schanze jetzt
so vbel gerahen/ haben wir zu dancken vnsern sünden/
weil wir den Feindt so sehr verachteten/ im Sauss vnd
Braus lebeten/ sofften/ spieleten vnd Panckettierten/ das
ich andere Sachen nicht nenne/ da muste ja ein Prügel
zum Hunde gelegt werden/ nun hoffen wir/ Gott werde
vns bessern friede verleihen/ Wo ferne wir nicht grosse
vrsachen zum vnfriede geben werden. Man besetzt je-
eund

Rund die Grenze allhier / vnd machet einen Zaun vmb
das Dorff / da der grosse Schaden geschehen / alles im
Kosenbergischen / Kreuzbergischen / Pitznischen / Polau-
nischen / bis an Namslaw / lieget in der Uschen / weil es
also hat sein sollen / Ist es der Schlesiens doch zutregli-
cher / das alda auff der Grenze die Schlacht geschehen
denn sich der Gantzler vernemen hat lassen / das er dem
Maximiliano nach zu folgen befehlich hette / vnd solte er
gantz Schlesiens verwüsten. Der Allmechtige vnd ewi-
ge Gott / tröste den frommen Herrn in seinen ge-
fengnis / vnd verleihe im eine veterliche entledig-
ung / Amen. Datum in Dppeln den 4
Tag Februarij / Anno
1588.

Abraham G.



154782

AB: 154782

ULB Halle

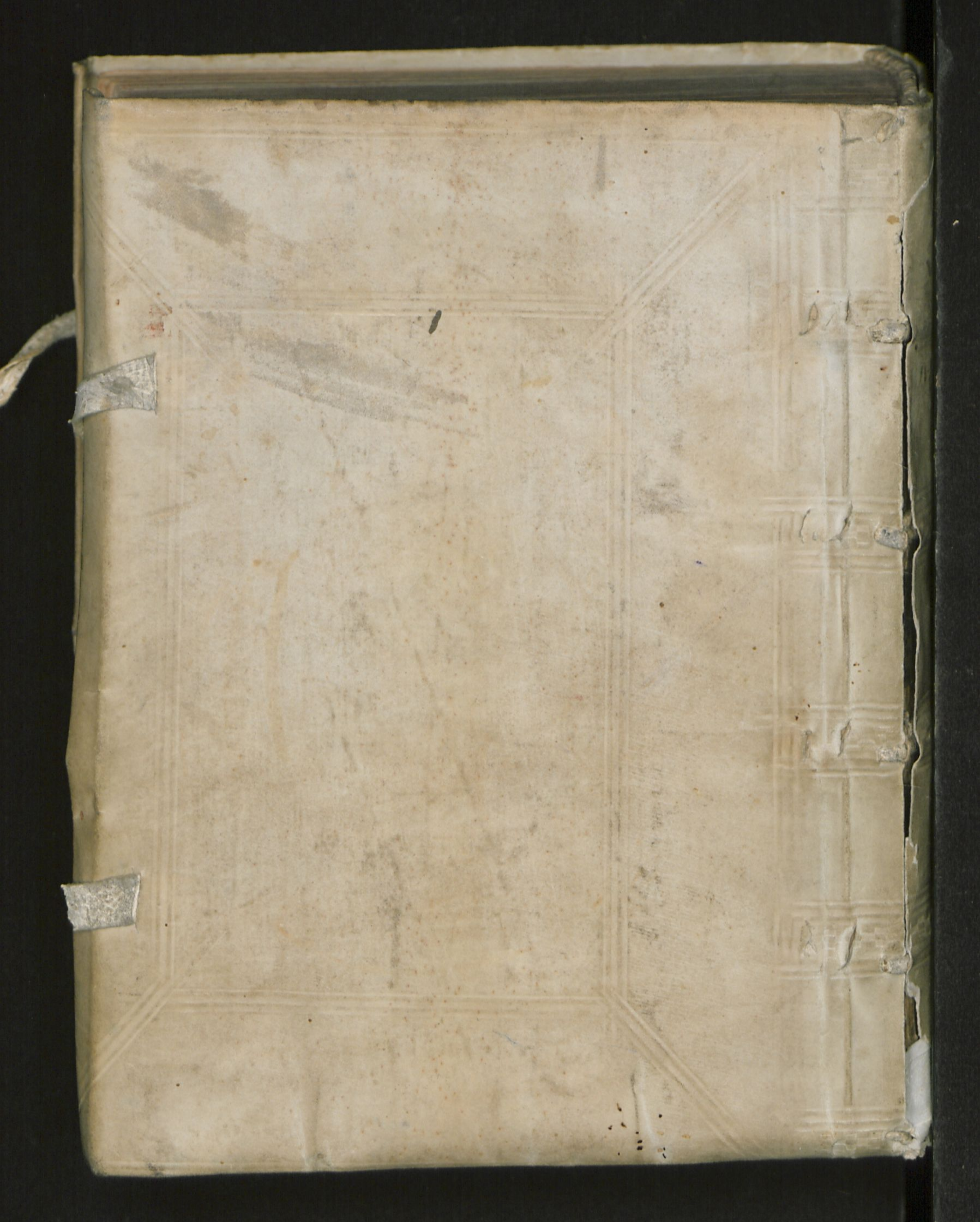
3

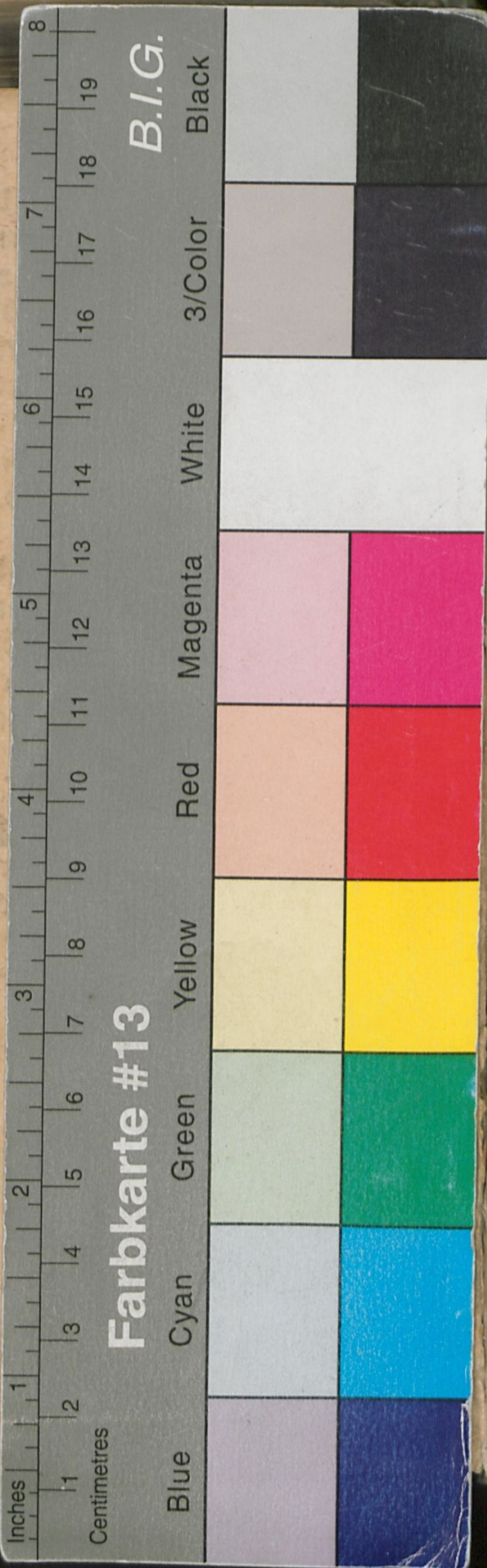
001 536 176



sb-796







43
Wahrhaftiger vnd gründlicher
bericht vnd anzeigung / des ganzen Han-
dels / So sich wegen der Cron Polen / Zwischen den
Groß Cantzler / vnd König Maximiliano zugetragen / Aus
Doctor Abrahami Schwalbii Königlicher Mayestat Mes-
dicus schreiben / so an seine liebe Eltern gethan /
den 4 Martij / Anno 1588. 10.



Zu Magdeburg k/bey Johann Francken / 1588.